

# HILDESHEIMER LAND

## LAND IN SICHT



Von Alexander Rath

### Die Kanzlerplatte und der Futterneid

Oh Gott, Udo brät in Bad Salzdetfurth bald keine Currywurst mehr. Und ein Nachfolger ist auch nicht in Sicht. Was für ein Jammertal für Freunde rustikaler Kost, die gern 'ne scharfe Wurst verdrücken. Davon können Sie, liebe Leser, nach dem Umblättern erfahren. Ich mag die Kanzlerplatte mit Pommes rot-weiß auch. Und erinnere mich mit Freuden an die Zeiten, als wir Kollegen noch in Scharen zur Kantine des Landessozialamtes pilgerten. Einer von uns vertilgte mit besonderer Wonne den herzhaften Imbiss. Mit ihm war nicht gut Kirschen essen, wenn man ihm dabei zu nahe kam. Die Fritten und die Wurst, da durfte einfach keiner ran. Und er liebt die Curryspeise so sehr, dass er sie sich sogar zuhause mit Ketchup und einer Portion Pommes aus dem Supermarkt zubereitet. Es muss ja wirklich nicht immer die Gourmetküche auf den Tisch kommen. Also dann – wohl bekomms.

### Virus gefährdet Hunde und Katzen in der Region

Wildschwein-Krankheit: Tierhalter sollten vorsichtig sein

**Kreis Hildesheim.** Im Landkreis ist bei der Routine-Untersuchung einer Blutprobe von einem Wildschwein die Aujeszky'sche Krankheit (AK) nachgewiesen worden. Dabei handelt es sich um den inzwischen zweiten Beleg dieser Erkrankung bei einem Wildschwein. Die Analyse betraf ein Tier im Bereich Sieben Berge. Im vergangenen Jahr war eine Blutprobe aus dem Stadtgebiet Bockenem positiv.

Die AK ist eine Viruserkrankung insbesondere beim Schwein, die für viele Haustiere (etwa Hund, Katze, Rind oder Pferd) tödlich endet. Der Krankheitsverlauf ist nach Angaben des Landkreises bei Wildschweinen oft unauffällig. Die Ansteckung erfolgt überwiegend über Blut-/Schleimhautkontakt und über Nahrung. Hunde und Katzen, die infiziertes Schweinefleisch fressen, sind gefährdet. Eine Impfung der Tiere gegen AK ist nicht möglich.

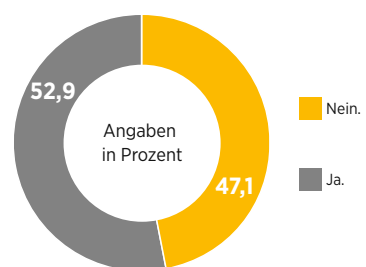
Hausschweine sind in Deutschland seit 2003 frei von der Aujeszky'schen Krankheit. Ende 2011 wurde erstmalig diese Tierseuche in Niedersachsen bei Wildschweinen aus dem Oderwald und seiner Umgebung (den Kreisen Salzgitter, Goslar und Wolfenbüttel) festgestellt. Seitdem werden immer wieder positive Blutproben von Wildschweinen in Niedersachsen verzeichnet. 2014 waren es insgesamt 41 Exemplare.

Halter von Hunden sollten den direkten Kontakt ihrer Tiere zu Wildschweinen unterbinden. Sie sollten sie nur mit durcherhitztem Schweine- und Wildschweinefleisch füttern und einen Kontakt von Hausschweinen zu Wildschweinen in jedem Fall unterbinden. Für den Menschen ist die AK dem Landkreis zufolge ungefährlich. *ara*

## FRAGE DES TAGES

HAZ-Stimmungsbarometer

Hätten Sie gern Neuwahlen?



Frage des Tages heute: Braucht Hildesheim Poller am Marktplatz?

Stimmen Sie ab unter [www.hildesheimer-allgemeine.de/fragedestages](http://www.hildesheimer-allgemeine.de/fragedestages)

Gesamt 433 Stimmen - Diese Online-Umfrage ist nicht repräsentativ. HAZ-Grafik Förster | Stand 21. November 2017



Die Firmengründer Heinrich Gräbig (Mitte), Sarah und Jan Fendel machen die Winterarrangements für Balkonkästen versandfertig. FOTO: KAISER

## Das Tüfteln hat kein Ende

Drei Jungunternehmer starten mit ihrer Idee der vereinfachten Balkonkastenbepflanzung durch

Von Andrea Hempten

**Kreis Hildesheim.** Strumpfhosen haben das Leben von Jan Fendel und Heinrich Gräbig nachhaltig verändert. Nicht etwa, dass die Männer die engen Beinkleider als Kleidungsstück für sich entdeckt hätten. Weit gefehlt. Ein Strumpfhosenbein war die Grundlage für ihre Erfindung des Blumenschlauches. Die Männer tüftelten an der Idee, das Bepflanzen von Balkonkästen zu vereinfachen und machten sich mit ihrer Erfindung selbstständig. An ihrer Seite die Freundinnen und Geschäftspartnerinnen Sarah Poneß und Martyna Vaskeviciute. Das war vor drei Jahren. Heute leben die Jungunternehmer schon von ihrem Geschäft.

Ihren Firmengründungssitz – Omas Scheune in Königsdahlum – hat die Firma Blumixx längst verlassen. Seit dem Frühjahr ist sie Mieterin eines 1400 Quadratmeter großen bahngleisnahen Lagerhauses in Hannover-Laatzten. „600 Quadratmeter nutzen wir selbst, der Rest ist untervermietet“, erzählt Heinrich Gräbig (29). Lange Regalreihen ziehen sich durch den Lagerraum, in dem es fast so kalt ist wie draußen vor der Tür. In den Regalen ordentlich verstaubt sind verschiedene Pflanzgefäße für Balkon und Garten. Aber auch andere Artikel, wie Kisten mit Samenbomben für Urban Gardening oder vegane Luftballons. „Wir experimentieren. Was geht? Was geht nicht?“, erklärt Gräbig. Ihre Waren bieten die Jungunternehmer ausschließlich im Internet an.

Luftballons oder andere Dekoteilchen sind nur Nebenprodukte. Das Hauptgeschäft wächst und blüht. An einem großen Pflanztisch im Lager bepflanzt Sarah Fendel (30) die Weihnachts-Bags. Zum Firmenstart hieß die studierte Gartenfachfrau noch Poneß – vor einem Jahr heiratete sie ihren Freund und Geschäftspartner Jan Fendel. Der sitzt im Büro und telefoniert. „Telefonkonferenz“, sagt er anschließend und grinst. Die Atmosphäre der drei Unternehmer ist angenehm locker, wie früher in Königsdahlum, es wird viel gelacht. Natürlich gebe es auch Reibungspunkte, räumt das Trio ein. Es sei eben nicht immer einfach, zwischen Freundschaft und sachlichen Problemen zu trennen. Aber sie kennen sich sehr gut

„Wir haben einfach zu wenig Hände.“

Heinrich Gräbig, Blumixx-Gründer

und bekommen das ganz gut hin, wie sie in der kleinen „Lounge-Ecke“ ihres Büros erzählen. Das Blumixx-Büro ist der bisher einzig richtig her- und eingerichtete Raum im großen Gebäude. Drei Schreibtische stehen darin. Die vierte im Bunde, Martyna Vaskeviciute, verabschiedete sich nach ihrer Trennung von Gräbig auch von der Firma.

Blumixx verschickte 2014 gerade einmal 1000 Sendungen von Königsdahlum aus. „In diesem Jahr werden wir die 20 000 Pakete knacken“, sagt Jan Fendel (31). Mittlerweile ist nicht die Nachfrage das Problem, sondern eher die Bewältigung der vielen Aufträge aus Deutschland und Österreich. „Wir haben einfach zu wenig Hände“, sagt Gräbig. Eines von mehreren Themen, dass das Team jetzt anpacken will.

Die ruhigere Geschäftszeit jetzt im Winter nutzt das Trio, um nachzudenken, nachzubessern. Nun müssen nur noch einige Bestellungen für winterliche Balkone versendet werden. Sarah Fendel bepflanzt Bags mit Scheinbeeren, Stachel-drahtpflanzen und Christrosen. Dabei grübelt sie, wie sie diesen Arbeitsschritt optimieren kann. Eine Möglichkeit: ganz junge Mini-pflanzen in die Bags arrangieren und bis zum Versandtermin darin wachsen lassen. Das spart in der Saison Pflanz-Zeit. „Wir sind gerade in der Testphase mit Kräutern“, erklärt Sarah Fendel. Dass es funktioniert, stehe fest. Doch nun werde optimiert. Das Substrat, die Pflanzen, die Pflege. Das Tüfteln liegt

dem Trio – sonst hätte es noch nicht einmal die ersten Balkonpflanzen verschicken können. Fendel und Gräbig hatten eine Idee, wie die Pflanzen sicher in Kartons verpackt werden könnten. Doch die Kartongefabrikanten schüttelten nur die Köpfe: „Geht nicht.“ Da machten sich die Unternehmer eben selbst ans Werk. Schafften Prototypen und ließen die schließlich nachbauen. Die Verpackungen seien so gut, dass so gut wie keine Pflanze beim Transport beschädigt wird. „Wir können uns an jede einzelne Reklamation erinnern“, sagt Sarah Fendel. In Zukunft wollen die Jungunternehmer sich verstärkt um ihre Werbung kümmern und einen Investor suchen. „Der soll uns helfen, größer zu werden“, erklärt Jan Fendel. Die drei können von ihrer Arbeit zwar leben und sich auch die Dienste von freien Fachleuten wie einem Programmierer leisten, doch für mehr reicht es noch nicht.

Nach einem Wirtschaftsförderpreis vor zwei Jahren machte Blumixx nun das Rennen bei der „Let it grow“ Initiative in Holland. „Von 300 Bewerbern gewannen acht Start-ups“, erklärt Gräbig. Die Initiative unterstützt junge Unternehmen mit Geld, Fachwissen und Kontakten. „Dafür fährt alle zwei Wochen einer von uns für zwei Tage nach Amsterdam“, sagt der 29-Jährige. Ganz nebenbei warten die drei Unternehmer auf die Entscheidung des nächsten Wettbewerbs, bei dem das Wachstum unterschiedlicher Digitalunternehmen bewertet wird. Am 30. Dezember fällt die Entscheidung.

### Zalando war auch ein Start-up

Eine gute Idee, die Lösung eines Problems, das viele Menschen beschäftigt – das ist eine der Grundlagen eines „Start-ups“. Die Firmengründer wollen mit ihrer Idee logischerweise Geld verdienen, ein Unternehmen entwickeln, das schnell wächst und erfolgreich ist. Etlichen Kreativen ist das schon gelungen, siehe Google, Facebook, Twitter oder eBay. In Europa begann die Geschichte von Zalando, Home24 und Eventim als Start-up. Die Finanzierung läuft häufig über Förderbanken und innovative Finanzierungsfor-

men, weil den klassischen Geldinstituten das Risiko oft zu hoch ist. In Niedersachsen sind nach einer aktuellen Studie 131 Start-up-Unternehmen ansässig (Stand: Ende 2016), das sind 10,7 Prozent aller Start-ups in Deutschland. Die Zahl basiert auf dem Start-up Monitor des Bundesverbandes Start-up e.V. Dem zugrunde liegt ein Anmeldeverfahren von jungen Unternehmen. Das niedersächsische Wirtschaftsministerium unterstützt Start-up-Unternehmen im Land mit einem Förderpaket. Start-ups

bekommen in der frühen Gründungsphase direkte finanzielle Unterstützung. Das Ministerium stellt unter dem Namen „NSeed“ vier Millionen Euro Beteiligungskapital zur Verfügung. Damit kann das Land Beteiligungen an etwa 20 jungen Firmen erwerben – die dann mit dem Geld arbeiten können. Außerdem sollen bis zu vier neue Start-up-Zentren im Land entstehen, die das Ministerium mit 600 000 Euro Anschubfinanzierung (maximal 50 Prozent der Kosten) unterstützen wird. *am*

### Lynack steigt im Landtag auf

Vorsitz im Ausschuss für Verfassungsschutz

**Kreis Hildesheim.** Der Hildesheimer SPD-Landtagsabgeordnete **Bernd Lynack** ist gestärkt aus den fraktionsinternen Verhandlungen über die Besetzung der Fachgremien im neuen Parlament hervorgegangen: Der 47-Jährige wird Vorsitzender des Verfassungsschutzausschusses. Dafür zieht er sich aus dem Wissenschaftsausschuss zurück, bleibt aber ständiger Vertreter dort. Lynack gehört zudem wieder dem Innenausschuss an, dessen Plätze bei den Abgeordneten begehrt sind. Entsprechend



Bernd Lynack

froh zeigte sich der Sozialdemokrat: „Ich bin sehr zufrieden.“ Das gilt auch für Lynacks Fraktionskollegen **Markus Brinkmann**. Der 56-jährige Sarstedter wird aller Voraussicht nach auch im neuen Landtag regelmäßig ganz oben sitzen: Die SPD-Fraktion hat den 56-Jährigen für einen der Schriftführer-Posten im



Markus Brinkmann

Präsidium nominiert. Über dessen Besetzung entscheidet der Landtag heute noch vor der Wahl des Ministerpräsidenten. Brinkmann war bereits in den vergangenen viereinhalb Jahren Schriftführer, er hatte sich erneut um den Posten beworben. „Ich habe das gern gemacht – und deshalb freue ich mich.“ Der Sarstedter gehört zudem weiter dem Finanzausschuss an. Der neue



Volker Senftleben

SPD-Abgeordnete **Volker Senftleben** aus Eime vertritt seine Fraktion im Petitionsausschuss sowie im Umwelt-, Energie- und Bauausschuss. Dort trifft er auf CDU-Politikerin **Laura Rebuschat**. Die vier



Laura Rebuschat

te Abgeordnete aus der Region gehört außerdem dem Ausschuss für Wissenschaft und Kultur an – und ist ebenfalls froh damit. *br*

### Rappe: SPD muss sich bewegen

**Sarstedt.** Der frühere SPD-Bundestagsabgeordnete Hermann Rappe hält die Absage des Bundesvorstandes seiner Partei an eine Große Koalition für falsch. „Das geht in dieser Lage nicht, die SPD muss sich bewegen“, sagte der 88-Jährige, der 26 Jahre im Bundestag saß, der HAZ. Er stehe hundertprozentig hinter der Forderung des Hildesheimer Bundestagsabgeordneten Bernd Westphal, die Sozialdemokraten müssten nach dem Jamaika-Aus das Gespräch mit der CDU/CSU suchen – um entweder mit dieser eine Koalition einzugehen oder mindestens eine von der Union geführte Minderheitsregierung zu tolerieren. Die Lage in Deutschland habe Folgen für das Ansehen des Landes in der EU. *br*